### Keßler, W.:

## Der Vogelbestand einer Friedhofanlage in Neuwied und die Veränderungen innerhalb der letzten 20 Jahre

Die Stadt Neuwied hat auch im Kernbereich einige Ruhezonen, bestehend aus Parks, Friedhöfen und Kleingartengelände, die auch aus Sicht des Ornithologen interessant sind.

Friedhöfe sind heute längst nicht mehr nur würdige Orte, an denen unsere Toten zur letzten Ruhe bestattet werden. Es sind auch Oasen der Ruhe, Rückzugsgebiete für Pflanzen und Tiere, die sonst in unseren Städten keine dauernde Bleibe mehr finden.

Es gibt eine Reihe von Kriterien, die ausschlaggebend dafür sind, ob eine Grünfläche im städtischen Bereich auch wertvoll als Rückzugsgebiet für die bedrohte Natur ist. Von entscheidender Bedeutung ist dabei neben der Größe und Bepflanzung der Fläche deren unmittelbare und weitere Umgebung, sowie die Entfernung zu anderen Grünflächen.

Dort, wo Parks und Friedhöfe verwildern dürfen, wo also mehr Natur Einzug hält, entstehen die wertvollsten Biotope.

Der im nachfolgenden untersuchte »Friedhof an der Bogenstraße« in Neuwied hat einige gute Voraussetzungen, um einen wertvollen Lebensraum vor allem für die Vogelfauna abzugeben. Die in den letzten 20 Jahren nachgewiesenen 57 Vogelarten spiegeln dieses wider.

Am südlichen Rand der Stadt gelegen, ergeben sich folgende Daten: Größe 77.328 qm, MTB 5510 Neuwied, Raster 49.

In diesem Friedhof gibt es außer einem alten geschlossenen Laubholzbestand Nadelgehölze, Birkenalleen, viele Mehlbeerbäume, aber auch Heckenstreifen und kleine Freiflächen. Neben vielen Beerensträuchern ist auch Efeuberankung an alten Bäumen hier keine Seltenheit.

Nachteilig macht sich in den letzten Jahren der zunehmende Einsatz von Motorfahrzeugen aller Art bemerkbar. In deren Folge werden die Wege verbreitert, die Hecken kurz gehalten und teilweise entfernt, praktisch jeder Winkel für Fahrzeuge erschlossen.

Dies ist sicher eine der Ursachen für den Rückgang der Grasmücken, des Gelbspötters und des Gartenrotschwanzes.

Der Friedhof wird zum Stadtkern hin auf drei Seiten abgeschirmt durch eine lockere Siedlungsform mit meist einzeln stehenden Häusern und großen Gärten. Die Südseite zur offenen Feldmark hin wird von einem weiträumigen Kleingartengelände eingenommen. Diese Nähe zu dem als Nahrungsbiotop dienenden Kleingartengelände wirkt sich sehr vorteilhaft für viele im Friedhof brütende Vogelarten aus.

Für manche Veränderungen in der Zusammensetzung der Vogelwelt dieses Gebietes sind die Ursachen nicht erkennbar. Dies verdeutlicht am besten das Beispiel des Feldsperlings: Noch vor ca. 20 Jahren war diese Art der häufigste Brutvogel in den zahlreichen dort vorhandenen Nistkästen. Seit 1987 konnte kein Vogel dieser Sperlingsart mehr ganzjährig beobachtet werden.

#### Anmerkungen zur Artenliste:

Unter »früher« sind die Vögel aufgeführt, die bei regelmäßigen Besuchen des Friedhofs in den Jahren von 1970 bis Ende 1986 beobachtet wurden.

Unter »heute« bzw. bei Angaben ohne Vermerk der Brutpaare, wurden nur die Ergebnisse der letzten vier Jahre ausgewertet.

Diese letzte Beobachtungszeit erstreckt sich von Anfang 1987 bis Ende 1990, wobei jährlich an mindestens acht über das Jahr verteilten Tagen beobachtet wurde.

#### Friedhof an der Bogenstraße: Artenliste

geschätzte Brutpaare Bp:

Bv: Brutverdacht Ex: Exemplar(e)

1. Ringeltaube ganzjährig, bis 8 Bp

ganzjährig, unregelmäßig, Einzelex. 2. Türkentaube

früher unregelmäßig je 1 Bp 3. Waldkauz

im Winter regelmäßig in kleiner Anzahl, Höchstzahl bis-4. Waldohreule

her 27 Ex

5. Grünspecht unregelmäßig besonders im Frühjahr

selten, nur Winterhalbjahr 6. Grauspecht 7. Buntspecht unregelmäßig 1 Bp, Wintergast

bisher nur 1 Bv (1989) 8. Wendehals ganzjährig 1-2 Bp 9. Rabenkrähe

unregelmäßig in wenigen Ex Wintergast 10. Saatkrähe

ganzjährig, regelmäßig 1-2 Bp 11. Elster unregelmäßig Wintergast, bis 3 Ex 12. Eichelhäher

ganziährig häufigste Meise in den vorhandenen Nistkästen, 13. Kohlmeise

4-8 Bp

14. Blaumeise ganzjährig, bis 5 Bp meist in Nistkästen

15. Tannenmeise seltener Wintergast

unregelmäßig Wintergast in wenigen Ex 16. Haubenmeise

ganzjährg, unregelmäßig 1 Bp in selbstgezimmerten 17. Sumpfmeise

Höhlen.

18. Weidenmeise unregelmäßig, meist Wintergast

regelmäßig bis 2 Bp, im Winter in kleinen Flügen 19. Schwanzmeise

ganzjährig, regelmäßig bis 3 Bp 20. Kleiber

ganzjährig, bis 3 Bp 21. Gartenbaumläufer ganzjährig, bis 5 Bp 22. Zaunkönig

regelmäßig bis 3 Bp, im Herbst starker Durchzug bis 23. Wacholderdrossel

250 Ex (an Mehlbeeren)

regelmäßig bis 3 Bp 24. Singdrossel

Herbstzug, bis 20 Ex, vergesellschaftet mit Wacholder-25. Rotdrossel

ganzjährig regelmäßig bis 12 Bp 26. Amsel

nur noch 1 Bp, früher bis 3 Bp 27. Gartenrotschwanz

regelmäßig 1-2 Bp 28. Hausrotschwanz

unregelmäßig, 1 Bp 29. Nachtigall

57. Feldsperling

30.	Rotkehlchen	ganzjährig, bis 4 Bp
31.	Gelbspötter	früher regelmäßig Brutvogel in 2 Bp
	Mönchsgrasmücke	regelmäßig bis 6 Bp
	Gartengrasmücke	früher regelmäßig bis 2 Bp
	Dorngrasmücke	früher regelmäßig bis 2 Bp
35.	Klappergrasmücke	unregelmäßig 1 Bp
36.	Zilpzalp	regelmäßig bis 8 Bp
	Fitis	regelmäßig bis 3 Bp
38.	Wintergoldhähnchen	ganzjährig bis 3 Bp, Winter bis 8 Ex
	Sommergoldhähnchen	unregelmäßig bis 1 Bp
40.	Grauschnäpper	regelmäßig bis 3 Bp
41.	Trauerschnäpper	nur Durchzügler, meist Frühjahr
42.	Heckenbraunelle	meist ganzjährig, regelmäßig bis 5 Bp
43.	Star	meist in alten Spechthöhlen ca. 10 Bp, unregelmäßig
		Wintergast
44.	Kernbeißer	By seit 1988, vorher nur Wintergast
45.	Grünfink	ganzjährig, regelmäßig 6-8 Bp
46.	Stieglitz	regelmäßig bis 3 Bp seltener Wintergast
47.	Erlenzeisig	unregelmäßig Wintergast, bis 120 Ex
48.	Birkenzeisig	Brutvogel ab 1987, 1990 ca. 6-8 Bp Herbstzug 1986 bis
		250 Ex in Birken
49.	Hänfling	früher bis 2 Bp, heute nicht mehr
50.	Girlitz	regelmäßig 4-5 Bp
51.	Gimpel	ganzjährig, regelmäßig meit 2 Bp
52.	Fichtenkreuzschnabel	seltener Wintergast, 1990 bis 8 Ex
53.	Buchfink	ganzjährig, regelmäßig 10-12 Bp
	Bergfink	seltener Wintergast in wenigen Ex
55.	Goldammer	früher regelmäßig 2 Bp zum Feldrand, heute nicht mehr
56.	Haussperling	ganzjährig in wenigen Ex
		0.01 1 60 06 11 1 1 1 2 27 1 1 0 1 1 1 0 0 7 1 1

früher in 60 % aller belegten Nistkästen, seit 1987 kein

Nachweis mehr

# **ZOBODAT - www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Kessler Werner

Artikel/Article: <u>Der Vogelbestand einer Friedhofanlage in Neuwied</u> und die Veränderungen innerhalb der letzten 20 Jahre 170-172